

Impuls 3. Februar 2024

Wenn ich auf die letzten Jahre seit Beginn meiner Priesterausbildung zurückblicke, habe ich immer wieder Menschen getroffen (und arbeite nach wie vor mit ihnen), die um des Evangeliums willen vieles verlassen haben: sowohl Alleinstehende als auch ganze Familien, die ihre Heimat, ihr Haus, ihre Arbeit oder ihren Freundeskreis zurückgelassen haben und in eine ungewisse und zugefallene Zukunft aufgebrochen sind, um das Evangelium zu bezeugen. Sie sind aufgebrochen, weil sie erfahren haben, wie durch den Glauben an die Liebe Gottes ihr Leben und ihre Beziehungen gewandelt und geheilt wurden. Sie sind aufgebrochen in eine unbekannte Fremde ohne Gewissheit, die neue Sprache gut lernen zu können, eine Arbeit zu finden, den Lebensunterhalt zahlen zu können oder ein gutes soziales Netz für sie oder ihre Kinder aufbauen zu können. Glücklicherweise durfte ich mehrfach erleben wie die Worte dessen, der sie gerufen hat, auf verschiedene Weise in Erfüllung gegangen sind: *"Jeder, der um meines Namens willen Häuser oder Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird dafür das Hundertfache erhalten und das ewige Leben gewinnen"* (Mt 19,29). Immer wieder hat Gott durch konkrete Ereignisse vorgesorgt und so seine Treue und Gegenwart gezeigt, z.B. beim Finden einer schönen, passenden Wohnung durch einen verständnisvollen Vermieter. Doch es gibt auch die Momente, wo eine solche Fürsorge ausbleibt oder länger auf sich warten lässt, wo ein Top-Ingenieur lange keine Arbeit findet, wo Kinder wegen der fremden Sprache erstmal keinen Anschluss finden. Der heilige Apostel Paulus kannte diese Not und reflektiert in der 2. Lesung dieses Sonntags über seinen "Lohn" dafür, dass er das Evangelium verkündigt und doch materiell leer ausbleibt: *"Was ist nun mein Lohn? Dass ich unentgeltlich verkünde und so das Evangelium bringe ... Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an seiner Verheißung teilzuhaben."* (1 Kor 9,18.23) Das Evangelium selbst ist also der Lohn. Jedes Mal, wenn er von Christus spricht oder um seinetwillen zu leiden hat, er Not oder Widerstände erfährt, ist es die Berufung für die Ewigkeit, die Zusage der Erlösung, die Gegenwart der unentgeltlichen Liebe Gottes zum Menschen, die ihn stärkt und Kraft gibt. Es ist der göttliche Impuls, die "erste Liebe", die den Apostel ausrufen lässt: *"Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!"* (1 Kor 9,16)

Ich wünsche uns allen in unserer Sendung als Christen, die wir in der Taufe mit dem Hl. Geist gesalbt und gesandt wurden, dass wir aus der Kraft der Liebe und Treue Gottes leben und sie stets auffrischen, Seine Fürsorge erfahren, so wie Er es für richtig hält, und so das Evangelium Christi in unserer Gesellschaft bezeugen!

Matthias Stahl

Matthias Stahl (Kaplan)

